

ICT-KONZEPT SCHULE TOFFEN



1. Einführung	4
1.1 Warum ein ICT-Konzept ?	
1.2 Bausteine des "ICT- und Medienkonzeptes"	
2. Ausgangslage	5
2.1 Toffen	
3. Gesellschaftliche Aspekte	6
3.1 ICT im 21. Jahrhundert	
4. Medienkultur	6
4.1 Lehrpersonen	
4.2 Schülerinnen und Schüler	
4.3 Schulleitung	
4.4 Bildungskommission	
4.5 ICT-Verantwortlicher	
4.6. Informatikgruppe	7
5. Umsetzung Lehrplan / Mausclick	7
5.1 Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	
5.2 Zuständigkeit	
5.3 Durchführbarkeit	
5.4 Pädagogische Umsetzung	
5.5 Lehrplanergänzungen	8
6. Kommunikation	8
7. Organisation	9
8. Pflichtenheft ICT-Verantwortlicher intern	10
8.1 Administration	
8.2 Verwaltung	
8.3 Beschaffung	
8.4 Wartung / Support	
8.5 Schulung / Pädagogischer Support	
8.6 Betrieb	11
8.7 Weiterbildung	11
8.8 Weitere Aufgaben	11
8.9 Überprüfung	11
9. Pflichtenheft ICT-Verantwortlicher extern	12
9.1 Administration	
9.2 Verwaltung	
9.3 Wartung / Support	
9.4 Sicherheit	
9.5 Inventar	
9.6 Dienstleistungen	
9.7 Überprüfung	

10. Pflichtenheft Betreuung Homepage	12
10.1 Aufgabenbereich	
10.2 Informationsbeziehungen	13
11. Öffentlichkeitsarbeit	13
11.1 Zweck	
11.2 Möglichkeiten	
12. Budget	13
13. Zeitplanung und Ausblick	14
14. Abschluss	14
15. Selbstständigkeitserklärung	15
16. Quellenverzeichnis	16
Anhang	17
Benutzerordnung / Verhaltensregeln	
Mausclick 1./ 2. Klasse	18
Mausclick 3./ 4. Klasse	19
Mausclick 5./ 6. Klasse	20
Mausclick 7.- 9. Klasse	21

*„Wissen ist so ziemlich das einzige auf der Welt,
was auf der Strasse liegt und wovon jeder nehmen kann,
soviel er Lust hat.“*
Thomas Mann

*„Wir arbeiten in einem vertrauensvollen Beziehungsnetz,
in dem Nähe und Distanz in einem förderlichen Gleichgewicht stehen.“¹*

1. Einführung

1.1 Warum ein ICT-Konzept ?

Wir haben uns dazu entschlossen, ein ICT-Konzept unserer Schule zu entwerfen, weil bisher keines existiert und wir überzeugt sind, dass dies dringend notwendig ist. Nirgends ist klar geregelt, welche Aufgaben in ICT zu erledigen sind. Dieser Problemstellung wollten wir uns annehmen und für unsere Schule ein brauchbares ICT-Konzept entwickeln. Uns wurde jedoch bald klar, dass ein Konzept in der heutigen schnell lebenden ICT-Kultur nur während einer begrenzten Dauer aktuell sein wird. Es kann nie vollständig sein und wird nach kurzer Zeit überarbeitet werden müssen. Die Medienkultur schreitet in der heutigen Zeit so schnell voran, dass das Konzept stets wieder angepasst werden muss.

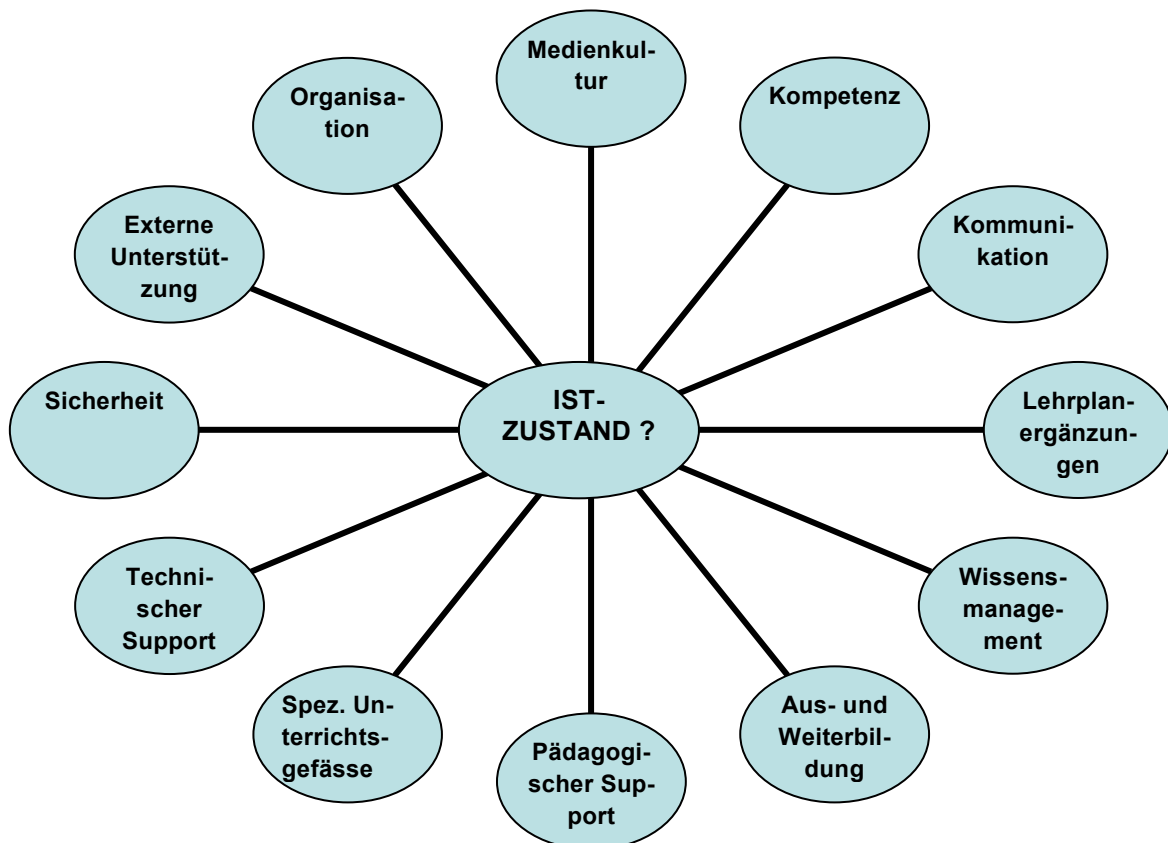
Was soll ein ICT-Konzept alles beinhalten, damit ICT an einer Schule professionell gehandhabt werden und gut funktionieren kann ?

1.2 Bausteine des „ICT- und Medienkonzeptes“

Welche gut gestützten Bausteine besitzen wir bereits an unserer Schule ? Welche benötigen eine bessere Unterstützung und an welchen muss intensiv gearbeitet werden ? Die Bausteine der Schweizerischen Zentralstelle für Weiterbildung für Mittelschullehrer (wbz cps²) halfen uns dabei grundlegend. Jedoch mussten wir feststellen, dass an unserer Primar- und Realschule nicht alle Bausteine wirklich wichtig sind, und dass auch nicht auf jeden Baustein denselben Wert gelegt werden muss, da das ICT-Konzept der wbz cps² auf Stufe Gymnasium aufgebaut ist. Wir haben unser Konzept nicht mit genau diesen Bausteinen zusammengesetzt, sondern anhand dieser Bausteine überprüft, wo an unserer Schule etwas fehlt und wo Verbesserungen notwendig sind.

¹ Schulorganisatorisches Leitbild der Schule Toffen (2006); www.schuletoffen.ch

² www.wbz-cps.ch



(eigene Grafik, Quelle: www.wbz-cps.ch)

2. Ausgangslage

2.1 Toffen

Unsere Schule Toffen besteht aus einem Unterstufenschulhaus Matte und einem Mittel-/Oberstufenschulhaus Hang. Das Matteschulhaus besitzt ein kabelgebundenes Datennetz während das Hangschulhaus über eine wireless Internetverbindung verfügt. Der eigene Server befindet sich im Schulhaus Matte und ermöglicht uns auch Intranet. Im Lehrerzimmer des Schulhauses Matte sind ein PC mit DVD-Brenner sowie ein Laserdrucker vorhanden. Jedes Schulzimmer in beiden Schulhäusern ist mit mindestens einem Notebook und je einem Drucker ausgestattet.

Im Schulhaus Hang befinden sich in einem abschliessbaren Schrank 15 mobile Notebooks, die in jedes Schulzimmer gebracht werden können. Ebenso befinden sich dort ein statio-

närer PC mit einem CD/DVD-Brenner wie auch alle weiteren Drucker, die von jedem Schulzimmer aus bedient werden können. Ein Beamer mit Video- und DVD-Gerät, Verstärker und Lautsprecherboxen gehören auch zum Inventar des Medienraums. Im Schrank befinden sich zudem diverse Lernprogramme, eine Videokamera und eine Fotokamera, die ausgeliehen werden können. Im Hang sind in jedem Schulzimmer ein PC, ein Notebook und ein Drucker vorhanden. Wir arbeiten mit dem Betriebssystem Windows XP.

3. Gesellschaftliche Aspekte

3.1 ICT im 21. Jahrhundert

Im 21. Jahrhundert ist die Informations- und Kommunikationstechnologie zu einer Wichtigkeit geworden, die in unserer Gesellschaft kaum mehr wegzudenken ist (ICT). In der Schule, in der Arbeitswelt wie auch zu Hause ist ICT wichtiger denn je. Die entsprechenden Technologien werden im Alltag überall gebraucht und eingesetzt. Doch um mit ICT arbeiten zu können, braucht es die entsprechende Auseinandersetzung damit. Unsere Schule ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern den Zugang zu ICT. Dies ist in der heutigen Zeit für alle wichtig, da ICT in vielen Berufen verlangt und immer wichtiger wird.

4. Medienkultur

Akteure

4.1 Lehrpersonen

An unserer Schule unterrichten Klassen- und Teilpensenlehrerinnen und -lehrer vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Das ICT Wissen der Lehrkräfte ist unterschiedlich und hängt zudem stark vom persönlichen Interesse ab.

4.2 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden bereits in der 1. Klasse mit dem Computer konfrontiert. Da es an unserer Schule aber bisher kein genaues Konzept gab, wurden die Schüler auf jeder Stufe anders unterrichtet. Dies führte dazu, dass der Wissensstand jeder Klasse am Ende der Schulzeit verschieden war.

4.3 Schulleitung

Die Schulleitung ist für die Koordination und den Informationsaustausch zwischen Lehrerschaft, Schulbehörde, ICT-Verantwortlichen und der Informatikgruppe verantwortlich.

4.4 Bildungskommission

Der Bildungskommissionspräsident ist auch in der Informatikgruppe tätig. Er beantragt, die von der Informatikgruppe erarbeiteten, benötigten Kredite bei der Finanzkommission.

4.5 ICT- Verantwortliche

Intern/extern

4.6 Informatikgruppe

Die Informatikgruppe setzt sich aus dem Bildungskommissionspräsidenten, der Schulleitung, dem ICT-Verantwortlichen, und zwei Lehrkräften der Unterstufe zusammen. Sie trifft sich bei Bedarf zu einer Sitzung und klärt die Bedürfnisse der ICT. Es wäre sinnvoll, wenn in Zukunft auch eine Lehrkraft der Oberstufe der Informatikgruppe beitreten würde, da die Oberstufe doch am meisten mit ICT zu tun hat.

Alle obenerwähnten Beteiligten haben Einfluss auf unsere Medienkultur. Um eine lang anhaltende, gut abgestützte Medienkultur aufrecht erhalten zu können, ist es wichtig, alle Beteiligten immer wieder zu informieren und sich gegenseitig auszutauschen.

5. Umsetzung Lehrplan³ / Mausclick⁴

Der Lehrplan ist im Internet auf der Homepage der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ersichtlich.

Die Informatikgruppe hat den Mausclick neu überarbeitet und ihn auf die Schule Toffen zugeschnitten. Die Mausclickziele sind an unserer Schule verbindlich. (siehe Anhang ab S.18).

5.1 Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Damit die Lernziele auch überprüft werden können ist es sinnvoll, wenn die Lehrkraft ab und zu eine Lernkontrolle durchführt. Die Schülerinnen und Schüler können auch eine Arbeit zu einem Thema des Mausclicks abgeben, das während der Stunde erarbeitet wurde. So kennt die Lehrkraft den Wissensstand der Schüler.

5.2 Zuständigkeit

In jeder Klasse mit mehreren Lehrkräften muss untereinander abgesprochen werden, welche Lehrkraft für den Informatikunterricht verantwortlich ist.

5.3 Durchführbarkeit

Jede Lehrkraft entscheidet selbst, wann und in welcher Lektion sie den Informatikunterricht durchführen möchte. Sinnvoll ist es, wenn nicht immer die gleichen Lektionen dafür gebraucht werden.

5.4 Pädagogische Umsetzung

Diverse Lehrmittel bieten bereits pädagogische Umsetzungen der Lernziele an. Einige davon habe ich bereits in der Lehrerbibliothek abgelegt. Ich hoffe, die eine oder andere Lehrkraft kann sich dort einige Ideen für ihren Unterricht holen. Zudem ist auf dem Server ein Ordner erstellt worden, der den Zweck hat, jede Lehrkraft aufzufordern ihre eigens erstellten Arbeitsblätter dort abzulegen, um sie den anderen

³ www.erz.be.ch

⁴ www.ict.iwb.phbern.ch

zugänglich zu machen. Dies erleichtert die Vorbereitung und fördert die Auseinandersetzung der einzelnen Personen mit ICT.

5.5 Lehrplanergänzungen

- inform@-10 Ideen rund um den Unterricht⁵ (erhältlich für alle Stufen). Diese Broschüren enthalten bereits vorbereitete Lektionen.
- diverse Arbeitsblätter auf der Homepage des Kantonalen Lehrmittelverlags des Kantons St. Gallen⁶
- medienkompass⁷
- Auch der Kanton Solothurn bietet diverse Arbeitsblätter und Aufträge für den Unterricht an:
<http://www.ict-regelstandards.ch/>
- Abenteuer Informatik⁸, ab 7. Schuljahr. Wer einmal wissen will, wie es hinter den Kulissen der Informatik aussieht.

6. Kommunikation

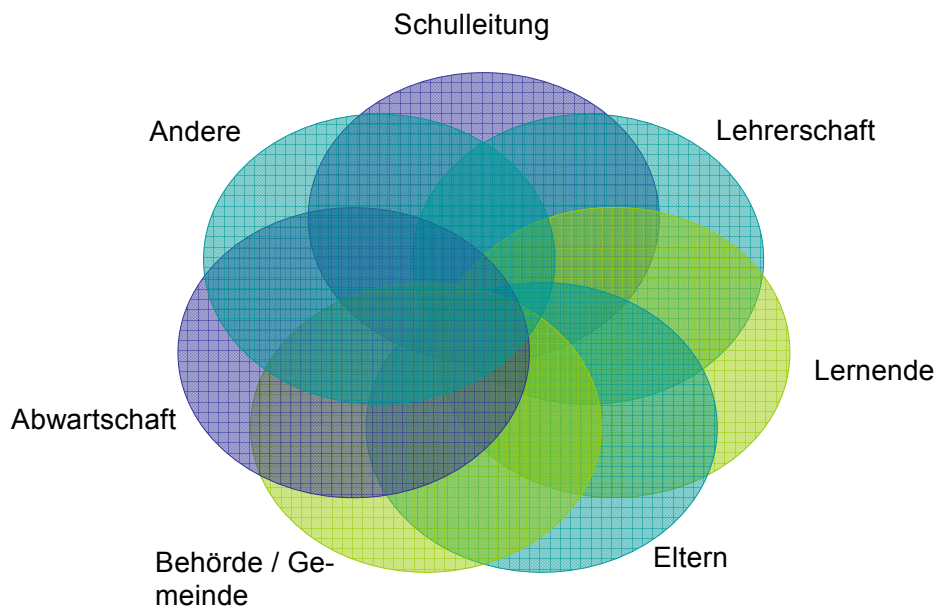
Kommunikation ist an einer Schule grundlegend. Wir Lehrkräfte an unserer Schule kommunizieren mündlich und per Mail. Alle Lehrkräfte haben eine Schulmailadresse, die mit vorname.nachname@schuletoffen.ch endet. An diese Adressen können sich die Eltern wenden, wenn diese nicht andersweitig erreichbar sind. Weiter kommunizieren sie gegen aussen hin über ihre Homepage. Jede Lehrkraft verfügt zudem über ein persönliches Fach im Lehrerzimmer, in dem Informationen abgelegt werden können. Die auf der nächsten Seite abgebildete Grafik zeigt, dass es für ein gutes Gelingen eines ICT-Konzepts wichtig ist, dass alle Beteiligten in die Kommunikation eingebettet sind.

⁵ Beatrice Straub Haaf u.a., Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach (2006)

⁶ www.lehrmittelverlag.ch

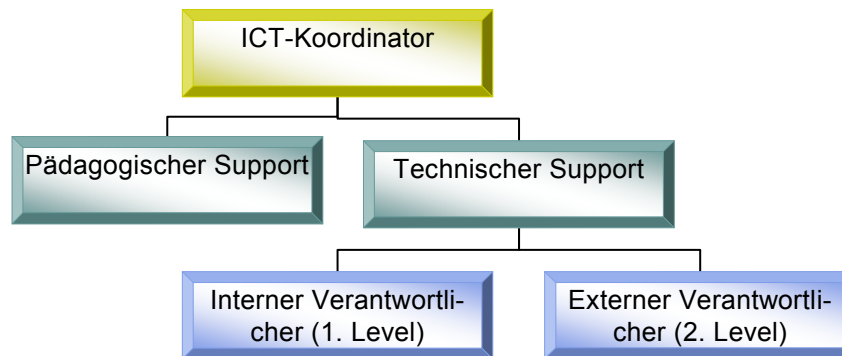
⁷ Urs Ingold u.a., Lehrmittelverlag Zürich (2008)

⁸ Jens Gallenbacher, Spektrum Verlag, Heidelberg (2008)



7. Organisation

Um Medien sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, ist eine gut funktionierende und gewartete ICT-Infrastruktur unerlässlich. Deshalb sind in unserer Schulgemeinde klare Regelungen notwendig. Es zeigt sich im Unterricht immer wieder, dass unvorhergesehene Schwierigkeiten auftreten können, und dies trotz guter Infrastruktur und Vorbereitung. Der technische Support leistet hier einen wichtigen Beitrag zum Gelingen eines guten und effektiven Unterrichts. Der pädagogische Support ist genauso von Bedeutung wie der technische. An unserer Schule sind jeweils zwei Personen für die ICT verantwortlich: eine Lehrkraft, die an der Schule Toffen unterrichtet und über die notwendigen Kenntnisse verfügt, wie auch eine externe Person, die, wenn nötig, zur Hilfe beigezogen werden kann. Der externe Verantwortliche muss wenn möglich, bei einem dringenden ICT-Problem, innerhalb von 24 Stunden zur Stelle sein.



ICT-Organisationsstruktur Schule Toffen

8. Pflichtenheft ICT-Verantwortlicher intern

ICT- Verantwortlicher	Der ICT- Verantwortliche ist Bindeglied zwischen Schulleitung und Lehrerschaft. Er unterstützt die Lehrerschaft in pädagogischer wie auch in technischer Hinsicht. Er leitet zusammen mit der Schulleitung die Informatikgruppe.
8.1 Administration	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Benutzung der Informatikmittel (Aufteilung auf Klassen, PC-Raum, Ausleihe, flexibel einsetzbare Geräte) • Ausarbeitung von Regelungen und Anleitungen zur Benutzung der ICT Infrastruktur • Erstellen eines ICT-Konzeptes
8.2 Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf und Verwaltung von Verbrauchsmaterial
8.3 Beschaffung	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation, Beschaffungsplanung, Budgetierung, Beschaffung von Software in Absprache mit der Lehrerschaft und der Schulleitung
8.4 Wartung / Support	<ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration und Unterhalt von Hard- und Software direkt an PC oder Notebook • Technische Wartung und Betreuung der Computerarbeitsplätze (Lehrer- und Schülergeräte, Peripherie, Updates, Internet) • Behebung kleinerer Störungen • Wöchentliches Update der Bibliothekdatensätze
8.5 Schulung / Pädagogischer Support	<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug der Lehrkräfte bei der Betreuung der ICT-Infrastruktur im Klassenzimmer • Beratung von Lehrpersonen bei der Nutzung des Computers als Arbeitsmittel für die Unterrichtsvorbereitung und als

Werkzeug und Lehrmittel im Unterricht.

- Information der Lehrpersonen über ICT- Weiterbildungsangebote
- Organisieren interner Weiterbildungen für Lehrerschaft durch externe Fachperson

Der ICT-Verantwortliche bietet nach Bedarf einen Weiterbildungskurs an. Dieser kann als Auffrischkurs, als Weiterbildungsangebot oder auch als Hilfestellung bei alltäglichen ICT Problemen gedacht sein. Dazu ist es sinnvoll, wenn vorher evaluiert wird, welche Bedürfnisse existieren. Folgende Themen könnten mögliche Kursinhalte sein:

- Internetcharta
- Photoshop, wie gestalte ich eine einfache Titelseite
- Erstellen einer Animation, um diese dann mit den Schülern durchzuführen
- Besuch Museum für Kommunikation mit einer aktiven Arbeit verbunden
- Vorstellen der vorhandenen Lernsoftware

8.6 Betrieb

- Verwaltung der Zugriffsrechte

8.7 Weiterbildung

Der ICT-Verantwortliche sollte sich permanent in ICT weiterbilden. Dies, damit auch die interne Fortbildung nach neuestem Wissen gewährleistet ist. Zudem haben die Lehrkräfte Anspruch auf eine interne, regelmässige Fortbildung. Da ICT erst in den 90-er Jahren in der Schule Einzug genommen hat, sind nicht alle Lehrkräfte mit diesem Medium vertraut. Daher sollte der ICT-Verantwortliche auch auf Kurse z.B. an der PH Bern aufmerksam machen. Zudem ist es möglich Fachlehrkräfte ins Schulhaus zu holen, um in gewohnter Umgebung einen Kurs zu einem gewünschten Thema durchzuführen. Es ist daher wichtig, von Zeit zu Zeit das Kollegium zu befragen, welche Themen angegangen werden sollen und dessen Wünsche zu berücksichtigen.

8.8 Weitere Aufgaben

- Der ICT-Verantwortliche ist Mitglied in der Informatikgruppe
- Betreuung der Homepage
- Erstellen der Benutzerordnung/Verhaltensregeln (siehe Anhang S.17)

8.9 Überprüfung

Die Schulleitung überprüft den technischen und pädagogischen Support des internen ICT-Verantwortlichen jährlich. So können Leistungsvereinbarungen angepasst oder abgeändert werden.

9. Pflichtenheft ICT-Verantwortlicher extern

- | | |
|-----------------------|---|
| 9.1. Administration | <ul style="list-style-type: none">• Durchführen von Änderungen im Hardwarebereich in Absprache mit dem ICT-Verantwortlichen intern |
| 9.2 Verwaltung | <ul style="list-style-type: none">• Erstellen und Führen der technischen Dokumentationen (Software Konfigurationen, Konfiguration der Geräte, Netzwerkplan) |
| 9.3 Wartung / Support | <ul style="list-style-type: none">• Technische Wartung und Betreuung des Servers• Softwareinstallationen auf dem Server• Netzwerkplanung• Technische Wartung und Betreuung des Netzwerks• Erstellen und Warten von Clients• Schwierigere Hardwareinstallationen auf allen Geräten• Unterstützung bei schwierigen, technischen Benutzerproblemen |
| 9.4 Sicherheit | <ul style="list-style-type: none">• Datensicherung (Backup), kennt Massnahmen zur Wiederherstellung der Systeme• Virenschutz• Schutz vor Diebstahl• Verwaltung von Benutzer und Rechten |
| 9.5 Inventar | <ul style="list-style-type: none">• Registrierung von Lizenzen |
| 9.6 Dienstleistungen | <ul style="list-style-type: none">• Unterstützung des internen Supports bei komplexeren ICT-Problemen |
| 9.7 Überprüfung | <p>Der technische externe Support muss jährlich durch die Schulleitung überprüft werden: Ist die technische Betreuung gewährleistet und ist der externe Verantwortliche bei Problemen innerhalb nützlicher Frist abrufbar ? So können gegebenenfalls alle Leistungsvereinbarungen angepasst oder ergänzt werden.</p> |

10. Pflichtenheft Betreuung Homepage

- | | |
|----------------------|--|
| 10.1 Aufgabenbereich | <ul style="list-style-type: none">• Regelmässige Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit und Richtigkeit, Beschaffen und Organisieren von neuen Produkten für Publikationen• Wartung• Aktualisierung• Weiterentwicklung• Öffentlichkeitsarbeit gegenüber der Gemeinde Toffen und den Behörden |
|----------------------|--|

- Weiterentwicklung des Layouts und der Inhalte der Homepage

10.2 Informationsbeziehungen

Die erforderlichen Informationen müssen selber beschaffen werden, damit die Homepage immer aktualisiert ist (Hol-Prinzip).

Aber auch die Lehrkräfte tragen ihren Beitrag dazu bei, dass Material dem ICT-Verantwortlichen abgegeben wird (Bring-Prinzip).

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Zweck

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, der Gemeinde, den Behörden und den Eltern zu zeigen, was in unserer Schule passiert und aktuell ist, welche Projekte wir gerade in Angriff nehmen, welche verschiedenen Arbeiten die Klassen verwirklichen oder verwirklicht haben. Dazu dient ICT als Hilfsmittel hervorragend.

11.2 Möglichkeiten

Einige Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Selber eine Zeitung herstellen
- Homepage (Lagerfotos, Berichte, Dokumentationen etc.)
- Ein Schulwiki anlegen, das auch für die Eltern einsehbar ist
- An Schulanlässen unsere Homepage vorstellen
- Umfragen erstellen
- Flugblätter gestalten
- Interviews / Befragungen durchführen

12. Budget

Budget

Der Bedarf an ICT-Materialien wird von der Informatikgruppe zusammen gestellt. Das Budget erstellen anschliessend die Schulleitung und der ICT-Verantwortliche gemeinsam. Jedes Jahr erfolgt eine Budgetsitzung, in der alle finanziellen ICT-Anliegen jeder Schulstufe offen dargelegt werden. Diese werden besprochen und der Bildungskommission vorgestellt. Für das Jahr 2011 sind diverse Eingaben, vor allem von der Unterstufe erfolgt. Es sind dies 3 Drucker, 1 Scanner, Mäuse und 5 Notebooks. Die Notebooks sind mit Windows 7 ausgestattet. Dies wird ab 2011 dazu führen, dass wir an unserer Schule neu mit Windows XP und Windows 7 arbeiten werden. Eine einheitliche Systemoberfläche ist für unsere Schule von Vorteil. Deshalb werden wahrscheinlich weitere Kosten im Jahr 2012 anfallen, da ich nach Absprache der Schulleitung plane, die Lizenz für Windows 2007 für die ganze Schule zu erwerben.

13. Zeitplanung und Ausblick

2010-2011

Das Konzept wird einmal im Jahr überprüft und allenfalls neu überarbeitet und angepasst. Die Überprüfung erfolgt durch den ICT-Verantwortlichen und die Schulleitung. Der nächste interne ICT-Kurs ist für Sommer 2011 geplant. Die Evaluierung des Kollegiums (Interessenbefragung) findet im Frühjahr 2011 statt. Auch ist geplant, im Jahr 2011 die Mittel- und Oberstufe mit einem Stick auszurüsten. So entlasten wir unseren Server, und die Privatsphäre eines jeden einzelnen Schülers kann gewahrt werden. Die Sticks werden von der Schule zur Verfügung gestellt und müssen Ende 9.Schuljahr wieder abgegeben werden. Bei Verlust oder Unbrauchbarkeit des Sticks müssen ihn die Eltern bezahlen. Weiter werden wir noch in diesem Jahr überprüfen, ob es sinnvoll ist, im Schulhaus Hang die Internetverbindung auf Kabel umzustellen. Da doch viele Lehrkräfte immer mehr Daten auf dem Server belassen und diese schnellstmöglich zur Verfügung haben möchten, wird unser gesamtes Netzwerk immer langsamer. Dies führt zu langen Wartezeiten. Oft wird deswegen auch der Unterricht in Mitleidenschaft gezogen. Bis ein Notebook aufgestartet ist, vergehen wertvolle Minuten, die produktiver hätten genutzt werden können. Dies führt zu Frust bei den Lernenden wie auch bei den Lehrkräften.

14.5.2011

Die Sticks sind angeschafft worden, jeder Schüler kann nun seine Daten auf seinem Stick speichern.
Es wurden neue, schnellere Access-points von Thomas Straub installiert. Diese ermöglichen eine schnellere Intranet- und Internetverbindung.

14. Abschluss

Dieses ICT-Konzept gibt uns Aufschluss darüber, wohin unsere Schule in der nächsten Zeit gehen möchte und sollte und welche Aufgaben sie in ICT zu erfüllen hat.

*„ Jede Lehrkraft hat ihren Wert und ihre fachliche Kompetenz.
Die stufenspezifischen Identitäten werden ermöglicht,
wahrgenommen und wertgeschätzt.“⁹*

„ Wir respektieren jeden Menschen in seiner Art. An unserer Schule sind alle bereit, Verantwortung zu übernehmen und tragen zum allgemeinen Wohl bei. Sorgfältiger Umgang mit Material ist selbstverständlich.“¹⁰

⁹ Schulorganisatorisches Leitbild der Schule Toffen (2006); www.schuletoffen.ch

¹⁰ Pädagogischer Leitsatz der Schule Toffen (2006); www.schuletoffen.ch

14. Quellenverzeichnis

Lehrplan Informatik Volksschule des Kantons Bern:

<http://springhin.de/sMH3>

(17.07.2010 19:21)

<http://www.wbz-cps.ch>

(10.04.2010 22:42)

http://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/Weiterbildung/Dokumente/MAUSKLICK_1.pdf

(22.07.2010 18:45)

http://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/Weiterbildung/Dokumente/MAUSKLICK_2.pdf

(22.07.2010 18:45)

http://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/Weiterbildung/Dokumente/MAUSKLICK3.pdf

(22.07.2010 18:45)

http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Schulentwicklung/ICT/Praesentation_ICT.pps

(02.09.2010 21:03)

<http://www.wbza.luzern.phz.ch/zusatzausbildungen/cas-ict-in-schulen/>

(14.10.2010 19:56)

http://www.ictgymnet.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=99&Itemid=197

(13.04.2010 22:17)

<http://www.schuletoffen.ch/leitbild/leitbildschulorg.pdf>

(11.09.2010 14:10)

<http://www.schuletoffen.ch/leitbild/leitbildpaed.pdf>

(16.09.2010 12:05)

Benutzerordnung / Verhaltensregeln

- Jede Lehrkraft gibt die Notebooks selbst aus dem Schrank heraus.
- Mit allen ICT-Materialien wird äusserst sorgfältig umgegangen.
- Kein Schüler darf ohne Aufsicht einer Lehrperson an einem PC / Notebook arbeiten.
- Beim Zurückbringen in den Schrank kontrolliert die Lehrkraft jedes Notebook auf seine Funktionstüchtigkeit und meldet Beanstandungen dem ICT-Verantwortlichen.
- Video- und Fotokamera können ausgeliehen werden und müssen in der dafür vorgesehenen Inventarliste eingetragen werden (befindet sich im Schrankinnern).
- Um den Medienraum nutzen zu können, muss man sich frühzeitig, in der dafür vorgesehenen Benutzerliste einschreiben.
- Der Beamer, das DVD wie auch das Videoabspielgerät werden nur durch die Lehrkraft bedient.
- Der Medienraum wird aufgeräumt verlassen; alle Notebooks sind heruntergefahren und im Schrank versorgt.
- Die Türe ist beim Verlassen des Medienraumes immer abzuschliessen.

Mausclick

1./2. Klasse

GRUNDLAGEN

Ich kann elektronische Geräte in meinem Alltag benennen.

Ich kann die Geräte (Computer, Bildschirm, Maus, ...) benennen.

Ich kann den Computer ein- und ausschalten und mich am Computer an- und abmelden.

Ich kann die in der Schule benutzten Programme starten und beenden.

Ich kann mit anderen Kindern gemeinsam am Computer arbeiten.

Ich halte mich an die vereinbarten Computer-Regeln.

INFORMATIONEN UND LERNEN

Ich kann die in der Schule verwendeten Lern- und Übungsprogramme starten, durcharbeiten und beenden.

Mausclick

3./4. Klasse

GRUNDLAGEN

Ich kann Dokumente selbständig öffnen, drucken, sichern, schliessen und benennen.
Ich halte mich an die vereinbarten Computer-Regeln.

INFORMATIONEN UND LERNEN

Ich kann die in der Schule verwendeten Lern- und Übungsprogramme starten, durcharbeiten und beenden.

Ich kann in einem Lexikon nach Informationen suchen und sie für meine Arbeit einsetzen.

Ich kann auf vorgegebenen Internetseiten nach Informationen suchen und sie für meine Arbeit einsetzen.

Text

Ich kann Texte schreiben und überarbeiten.

Ich kann Texte mit unterschiedlichen Schriften gestalten.

Ich kann die Funktionen „Kopieren“, „Ausschneiden“ und „Einfügen“ anwenden.

Internet-ABC

Ich kann einen Web-Browser starten und beenden.

Ich kann eine Internetseite (URL) eingeben.

Ich kann zwischen Webseiten zurück und vorwärts navigieren.

Ich kenne Kinder-Suchmaschinen und kann so nach Informationen suchen.

Mausclick

5./6. Klasse

GRUNDLAGEN

Ich halte mich an die vereinbarten Computer-Regeln.

Ich gehe sorgfältig mit meinen eigenen Daten und mit Daten anderer Personen um.

Ich kann mit anderen Kindern gemeinsam am Computer arbeiten.

Ich bin in der Lage, selber zu entscheiden, für welche Arbeiten sich der Computer eignet und für welche Arbeiten sich andere Arbeitsinstrumente besser eignen.

Ich kenne Vor- und Nachteile von Computern z.B. in Bezug auf Viren.

Ich kann beschreiben, welche Auswirkungen der Computer auf mein Lern- und Freizeitverhalten, sowie mein Wohlbefinden hat.

INFORMATIONEN UND LERNEN

Ich kann die in der Schule verwendeten Lern- und Übungsprogramme starten, durcharbeiten und beenden.

Ich kann in Lexika und auf vorgegebenen Internetseiten nach Informationen suchen und sie für meine Arbeit nutzen.

TEXT

Ich kann die Funktionen «Kopieren», «Ausschneiden» und «Einfügen» anwenden.

INTERNET-ABC

Ich kann eine Webseite drucken.

Ich kenne verschiedene Suchmaschinen und kann mit Schlüsselwörtern gezielt suchen.

Ich kann eine E-Mail senden, beantworten oder weiterleiten.

Mausclick

7.-9. Klasse

GRUNDLAGEN

Ich kann die wichtigsten Teile des Desktops (Schreibtischs) richtig benennen und weiss, was ich damit machen kann.

Ich kann wichtige ICT-Begriffe in eigenen Worten erklären.

Ich kann einen eigenen Ordner anlegen und darin meine Dokumente verwalten (kopieren, verschieben, suchen, löschen)

Ich halte mich an die vereinbarten Computer-Regeln.

Ich kann mit anderen Kindern gemeinsam am Computer arbeiten.

INFORMATIONEN UND LERNEN

Ich kann die in der Schule verwendeten Lern- und Übungsprogramme für mein Lernen gebrauchen.

Ich kann in Lexika und auf Internetseiten nach Informationen suchen und sie für meine Arbeit nutzen.

Ich kann für die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen die geeigneten ICT-Mittel einsetzen.

KUNST / KREATIVITÄT

Ich kann Grafiken und Bilder in einem Grafikprogramm verändern.

Ich kann digitale Fotos von der Kamera auf den Computer laden.

Ich kann einen Text mit verschiedenen Elementen farbig und fantasievoll gestalten.

TEXT

Ich kenne die Funktionen der Symbolleisten „Standard“ und „Format“ und kann sie anwenden.

Ich kann Texte schreiben, überarbeiten, formatieren und gestalten.

Ich kann Bilder und Texte aus dem Internet kopieren, in Word einfügen und damit Seiten gestalten.

Ich kann ein Wordart und ein Clipart einfügen.

Ich kann in Word eine Tabelle erstellen und bearbeiten.

TABELLE

Ich kann im Excel Tabellen erstellen und bearbeiten.
Ich kann mit Formeln einfache Rechnungen ausführen und die Zahlen formatieren.
Ich kann im Excel Diagramme erstellen.

FOLIE

Ich kann eine eigene Präsentation erstellen.
Ich kann das Folienlayout gestalten.
Ich kann einzelne Folien sortieren, Bilder und Texte mit Effekten gestalten.
Ich kann eine Präsentation klar strukturiert aufbauen und kenne die Regeln beim Präsentieren vor der Klasse.

INTERNET-ABC

Ich kann erklären, wie das Internet funktioniert und aufgebaut ist.
Ich kann eine Webseite als Favorit/Lesezeichen ablegen.
Ich kann im Internet nach einem Thema suchen und die Suche so verfeinern, dass die Auswahl der gefundenen Seiten überschaubar wird.
Ich kann auf Internetseiten Fahrpläne, Telefonverzeichnisse und Lehrstellenangebote abfragen.
Ich kann E-Mail-Adressen eingeben und verwalten (Adressbuch).
Ich kann einer E-Mail eine Datei anhängen.
Ich kenne die Risiken im Netz und weiss, welche Eigenschaften gute Passwörter haben.